

Lea-Marie Weischede

Parlamentskunst

Zur Staatsästhetik freiheitlicher Demokratie



Ästhetisierungen des Staates werden häufig als Krisenerscheinung der Demokratie beschrieben. Inszenierung politischer Macht, so wird eingewandt, überzeichne den demokratischen Prozess in seiner Idee der politischen Autonomie aller. Die Demokratie stelle sich demnach adäquat allein im Verzicht auf staatliche Ästhetik dar. Ausgehend vom Verfassungsrecht und entgegen dieser Trennungsthese von Demokratie und Ästhetik zeigt Lea-Marie Weischede, dass demokratische Verfahren durch ihre Ästhetisierung nicht entleert, sondern erst erfahrbar werden: Demokratische Staatsästhetik reflektiert die normative Ordnung und den darin festgelegten politischen Prozess, der sie hervorbringt. Daraus wird der juristische Code einer politischen Bildersprache der freiheitlichen Demokratie entwickelt und in der Kunst in den Berliner Parlamentsbauten, der Parlamentskunst, faktisch gespiegelt.

Lea-Marie Weischede Geboren 1992; Studium der Rechtswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München; 2021 Promotion; Rechtsreferendariat am Kammergericht Berlin.
<https://orcid.org/0000-0003-4876-0124>

2022. XVI, 319 Seiten. GRW 43

ISBN 978-3-16-161364-7
DOI [10.1628/978-3-16-161364-7](https://doi.org/10.1628/978-3-16-161364-7)
eBook PDF 99,00 €

ISBN 978-3-16-161363-0
Leinen 99,00 €

Jetzt bestellen:

<https://www.mohrsiebeck.com/buch/parlamentskunst-9783161613647/>

Telefon: +49 (0)7071-923-17

Telefax: +49 (0)7071-51104